Sparkassenverband Baden-Württemberg

# Sparkassen-Ticker

Newsletter des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg 2/2015

### Sparkassen und Genossenschaftsbanken warnen:

## Niedrige Zinsen bedrohen Sparkultur

**„Die Politik der Europäischen Zentralbank schadet den Sparern und sozialen Sicherungssystemen extrem. Eine Wende hin zu wieder steigenden Zinsen ist überfällig", sind sich Peter Schneider, Präsident des Sparkassenverbands Baden-Württemberg, und Dr. Roman Glaser, Präsident des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbands (BWGV), einig. „Die extrem niedrigen Zinsen lösen keine Probleme, vielmehr werden damit neue geschaffen", betonen sie.**

*Von links: Präsident Peter Schneider, Bernd Wittkowski, Mitglied der Chefredaktion der Börsenzeitung, Landtagspräsident Wilfried Klenk, Dr. Ulrich Bindseil, Direktor der Generaldirektion Finanzmarktoperationen der Europäischen Zentralbank, Peter Simon MdEP, Prof. Dr. Gunther Schnabl, Direktor des Instituts für Wirtschaftspolitik der Universität Leipzig, Dr. Roman Glaser, Präsident des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbands. Foto: Wolfgang List*

Beide Verbände, die zusammen rund 80 Prozent des Bankenmarkts im Südwesten repräsentieren, veranstalteten am 30. Oktober 2015 in Stuttgart erstmals ein gemeinsames Symposium zum Thema „Das Ende der Sparkultur?". Trotz allem raten sie anlässlich des Weltspartags, weiter zu sparen und ausreichend Vorsorge fürs Alter zu treffen.

Während Kreditnehmer und die Staatshaushalte durchaus von den historisch niedrigen Zinsen in Europa profitieren, sind die Sparer in Deutschland die großen Verlierer, da traditionelle und sichere Anlagen wie Festgeld, Tagesgeld oder Sparbücher kaum noch Ertrag bringen. „Die Zinsen sind politisch gewollt, für die Volkswirtschaft aber langfristig äußerst schädlich", sagte BWGV-Präsident Glaser. Der Zins habe seine eigentliche Steuerungsfunktion fast vollständig verloren. „Die Sparer fragen sich, warum sie überhaupt noch sparen sollen", ergänzt Sparkassenpräsident Schneider. Vor allem jungen Menschen sei es derzeit nur noch schwer zu vermitteln, dass Sparen nach wie vor notwendig ist. Die quasi Nullzinspolitik habe aber auch eine soziale Dimension. So litten wohltätige Stiftungen unter der aktuellen Lage ebenso wie die sozialen Sicherungssysteme und Kleinsparer. „Ein ausreichendes Sparen fürs Alter ist vor diesem Hintergrund kaum noch möglich", konstatieren die Bankenvertreter. Durch die Mini-Zinsen der Europäischen Zentralbank (EZB drohen den Menschen in Deutschland erhebliche Versorgungslücken, längere Lebensarbeitszeiten und teilweise sogar Altersarmut. Zudem drohen Spekulationsblasen – etwa auf den Immobilienmärkten, wo die Preise schon seit Längerem immer weiter steigen. Die Niedrigzinspolitik der EZB gefährdet insofern ein stabiles Wirtschaftswachstum. Für die Kunden der Sparkassen sowie der Volksbanken und Raiffeisenbanken wird vor dem Hintergrund der Mini-Zinsen das Thema Beratung immer wichtiger.

„In der kompetenten und vertrauensvollen Beratung liegt die große Stärke unserer Banken, die traditionell sehr nahe an den Menschen sind", verdeutlicht Genossenschaftspräsident Glaser. „In der Niedrigzinsphase wird eine breite und sinnvolle Streuung der Anlagen noch wichtiger für die Privatanleger. Unsere Berater geben hierbei kompetent Hilfestellung", betont Sparkassenpräsident Schneider.

Beim Symposium anlässlich des Weltspartags am 30. Oktober diskutierten vor mehr als 350 Gästen namhafte Experten über das Megathema Sparen: Peter Simon MdEP, stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft und Währung des Europäischen Parlaments, Dr. Ulrich Bindseil, Direktor der Generaldirektion Finanzmarktoperationen der Europäischen Zentralbank, und Prof. Dr. Gunther Schnabl, Direktor des Instituts für Wissenschaftspolitik der Universität Leipzig. „Ein zeitnaher und glaubwürdiger Ausstieg aus der Nullzinspolitik ist notwendig", forderte Geldpolitik-Experte Schnabl. Denn in der Geschichte hätten zu niedrige Zinsen immer wieder zu Spekulationsphasen auf den Aktien- und Immobilienmärkten geführt, an deren Ende das Platzen von Blasen lang anhaltende Rezessionen ausgelöst hätte. „Zudem führt die aktuelle Geldpolitik zu Umverteilungseffekten, da sie vor allem die Vermögenspreise nach oben treibt. Davon profitieren insbesondere die oberen Einkommensschichten", betonte der Professor.

Ein wichtiges Anliegen der Genossenschaftsbanken und Sparkassen ist neben dem Wunsch nach steigenden Zinsen, dass in der Bankenregulierung wieder mehr Augenmaß herrscht und wieder mehr differenziert wird zwischen global agierenden Großbanken auf der einen Seite und regional aktiven Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie Sparkassen auf der anderen Seite. „Bei der Regulie-rung ist mittlerweile eine Schwelle erreicht, die lähmend wirkt", sagt Glaser. „Wir brauchen hier eindeutig mehr Differenzierung. Die Grenze der Belastbarkeit ist definitiv erreicht", betonte der Repräsentant der mehr als 200 Volksbanken und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg. „Gerade die verlässlichen kleinen und mittleren Institute dürfen nicht durch übertriebene bürokratische Belastungen in Schwierigkeiten gebracht werden", so Schneider. An die Politik in Berlin und Brüssel gerichtet forderten Glaser und Schneider, bereits beschlossene Regelungen noch einmal nach möglichen Erleichterungen für die kleinen und mittleren Banken mit ihren bodenständigen Geschäftsmodellen zu durchforsten. „Die Vielfalt des deutschen Bankensektors, die sich schon oft bewährt hat, muss erhalten bleiben", forderte Glaser. „Überregulierung ist eine Gefahr für die regionale Wertschöpfung", ergänzte Schneider.

Insbesondere die europäische Einlagensicherung, wie sie die EU-Kommission in Brüssel plant, stößt auf massiven Widerstand der Sparkassen und Genossenschaftsbanken. Schneider und Glaser forderten eindringlich, die über viele Jahrzehnte bewährten Systeme der Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie der Sparkassen zu erhalten. Durch ihre selbstständig organisierten Institutssicherungen ist sichergestellt, dass weder bei Sparkassen noch bei Volksbanken oder Raiffeisenbanken die Spareinlagen der Kunden verloren gehen können. Entsprechend hat noch nie ein Kunde einer Genossenschaftsbank oder Sparkasse auch nur einen Cent seiner Einlagen verloren.

„Brüssel setzt das Vertrauen der Sparer aufs Spiel. Mit einer europäischen Einlagensicherung würden feste Schutzmauern eingerissen, die nationale Bankenmärkte vor dem Übergreifen von Finanzmarkt-Turbulenzen schützen. Das geht auf Kosten der Bankkunden in Deutschland", sagte Schneider. „Niemandem ist es zu vermitteln, warum wir den bewährten nationalen Schutz unserer Ersparnisse gegen eine instabile europäische Sicherungseinrichtung eintauschen sollten. Wir brauchen keine europäische Einlagensicherung", ergänzte Glaser. „Das notwendige Vertrauen in die Sicherheit der Einlagen würde dadurch verloren gehen."

Die Sparkassen sowie die Volksbanken und Raiffeisenbanken sind seit mehr als 150 Jahren die verlässlichen Partner der Menschen und des Mittelstands in Baden-Württemberg. Insbesondere in der Finanzmarktkrise 2008/2009 haben die regionalen Banken mit ihren nachhaltigen und auf die örtliche Realwirtschaft bezogenen Geschäftsmodellen ihre außerordentliche Stärke und ihre große Bedeutung für den Standort Deutschland unter Beweis gestellt. Gerade durch die mittelständische Bankenstruktur ist die heimische Wirtschaft schnell und vergleichsweise unbeschadet durch die Krise gekommen.

## in puncto ...

### EU-Einlagensicherung

# Keine Vergemeinschaftung der Einlagensicherung in Europa!

**Erneut steht die Sicherung der Einlagen der Sparer in Europa ganz oben auf der Agenda der EU-Kommission.**

**Mit einem neuen Vorschlag, der Ende November vorgestellt wurde, versucht die Kommission einmal mehr, die Rücklagen für die Einlagensicherungen in den einzelnen Ländern in einem großen gemeinsamen europäischen Topf zusammenzufassen.**

Die Sparkassen lehnen diese Vergemeinschaftung der Einlagensicherung in Europa – ebenso wie die Genossenschaftsbanken – strikt ab.
„Es kann nicht sein", so Sparkassenpräsident Peter Schneider, „dass Brüssel zur Sicherung von Kundengeldern bei anderen europäischen Banken auf die Mittel zurückgreift, die in Deutschland von Sparkassen und Banken für die Absicherung ihrer Sparer gebildet wurden. Das geht zu Lasten stabiler Kreditinstitute und Ihrer Kunden und gefährdet das Vertrauen in die Sicherheit der Ersparnisse."
Sehr befremdlich ist an dem Vorgehen der Kommission zudem, dass die Hälfte der EU-Staaten bisher überhaupt keine nationalen Sicherungssysteme aufgebaut haben wie es die EU-Richtlinie bis Mitte 2015 fordert. Statt dies bei den betroffenen Ländern energisch einzufordern, macht die EU-Kommission bereits neue Vorschläge.

Dabei ist es ein großer Fortschritt, dass seit wenigen Monaten in ganz Europa einheitliche Regeln für die Sicherung der Ersparnisse gelten. Wichtig war und ist hierbei, dass die umfangreiche Institutssicherung der Sparkassen und Genossenschaftsbanken erhalten bleibt. Das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe besteht im Einzelnen aus insgesamt dreizehn Sicherungseinrichtungen, die zu einem Haftungsverbund zusammengeschlossen sind. Dieser Verbund verhindert, dass ein Einlagen-sicherungsfall überhaupt eintreten kann. Für unsere Kunden bedeutet dies, dass alle Gelder in voller Höhe, die sie bei uns anlegen, absolut sicher sind.
Damit geht die Sparkassen-Finanzgruppe weit über die gesetzlich festgeschriebene Mindesthöhe für die Einlagensicherheit von 100.000 Euro hinaus. Und das gilt nicht nur für Privatpersonen, sondern für alle Kunden wie etwa die mittelständischen Unternehmen.

*Von links: Dr. Michael Ermrich, Präsident des Ostdeutschen Sparkassenverbands, EU-Kommissar Jonathan Hill, Georg Fahrenschon, Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands, Peter Schneider, Präsident des Sparkassenverbands Baden-Württemberg, Michael Breuer, Präsident des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands*

Um für das bestehende System zu kämpfen, ist der Sparkassenverband Baden-Württemberg gemeinsam mit dem Genossenschaftsverband in einem regen Austausch mit den Europaabgeordneten aus Baden-Württemberg und Mitgliedern der EU-Kommission. „Wir sind sehr dankbar, dass gerade die Europaabgeordneten – unabhängig von der Parteizugehörigkeit – die neuen Pläne eindeutig ablehnen, ebenso wie die Abgeordneten im Landtag und im Bundestag“, so Peter Schneider. „Auch Bundesregierung und Bundesbank weisen klar auf die vielen Nachteile hin und lehnen die Pläne ab. Die EU-Kommission trifft hier auf den geschlossenen Widerstand der größten Volkswirtschaft in Europa. Das sollte eigentlich Grund genug sein, um die Pläne zurückzuziehen.“

## EuropaService

# Chancen in Europa und darüber hinaus

**In Baden-Württemberg sind die Unternehmen besonders auslandsaktiv, sei es im Handel oder bei Investitionen. Hierbei ist Größe nicht entscheidend, auch für kleine und mittlere Unternehmen bieten sich Chancen jenseits der deutschen Grenzen.**

Bei dem Schritt, diese Chancen zu nutzen, können die Sparkassen in Baden-Württemberg ihre Firmenkunden zum Beispiel mit Hilfe des EuropaService, dem Partner für Beratung und Hilfestellung, rund um Europa in der Sparkassen-Finanzgruppe unterstützen. Dieser bietet Informationen über den Europäischen Binnenmarkt, dessen wirtschaftliche und rechtliche Auswirkungen sowie seine künftige Erweiterung – in Fragen, die für Unternehmen interessant sind. Hierzu informiert er in seinen Länderinfos über grundlegende geschäftliche Rahmenbedingungen, unterstützt bei der Geschäftspartnersuche im Ausland und hilft den EU-Förderdschungel zu lichten.

So wie die EU nicht nur den Binnenmarkt ihrer 28 Mitglieder umfasst, sondern sie durch Verträge mit weiteren Ländern versucht, Vorteile für die Menschen in der EU zu erreichen, umfasst auch das Leistungsspektrum des EuropaService mehr als die EU-Mitglieder. Zum Beispiel gibt es auch Länderinfos zu Belarus oder der Türkei.

Unterstützt wird die Exportfähigkeit von kleinen und mittelständischen Unternehmen, zum Beispiel indem es Zuschüsse zu Kosten für Messebeteiligungen im Ausland gibt. Die finanzielle Unterstützung kommerzieller Exportgeschäfte dagegen ist kein Fördergegenstand.

Darüber hinaus hilft der EuropaService den Sparkassen und ihren Firmenkunden bei der Vermittlung ausländischer Geschäftspartner in 63 Ländern, durch die Assoziierung mit dem Enterprise Europe Network. Dieses Netzwerk ermöglicht die „Markterschließung vom Schreibtisch aus“, durch Einsatz einer geschützten Datenbank mit rund 10.000 Profilen von kleinen und mittleren Unternehmen.
So dass auch ganz kleine Unternehmen mit weniger als zehn Mitarbeitern diesen Schritt wagen und Erfolg haben.

Informationen zum EuropaService finden sich unter
http://europaservice.dsgv.de/

## 19. Kommunalforum der Sparkassen-Finanzgruppe

# Alternde Gesellschaft – Herausforderung und Chance

*Von links: Peter Schneider, Werner Schulmeyer, Margit Mergen, Prof. Dr. Bernd Raffelhüschen, Dr. Rainer Dulger, Bernd Wittmacher, Dr. Sven-Olaf Obst, Frank Burkard*
*Foto: Wolfgang List*

**Immer mehr ältere Menschen leben in Deutschland. Welche Konsequenzen hat das für die Kommunen und ihren wichtigsten Finanzdienstleister, die Sparkasse?**
**Mit dieser Frage beschäftigte sich das Kommunalforum des Sparkassenverbands Baden-Württemberg.**
**Das Forum, einst vom Badischen Sparkassen- und Giroverband gegründet, ist seit vielen Jahren eine feste Größe in den Kalendern der Landkreise, Städte und Gemeinden im Land.**
**Jedes Jahr nehmen einige hundert Vertreter der kommunalen Selbstverwaltung teil, um sich über ein aktuelles Thema auszutauschen. In diesem Jahr kamen am 6. Oktober rund 500 Gäste ins Kongresshaus nach Baden-Baden.**

„So wie die Kundschaft sich verändert, so müssen auch wir uns auf veränderte Kundenwünsche einstellen“, erläuterte Verbandspräsident Peter Schneider in seiner Eingangsrede. Barrierefreiheit in Filialen und Onlinebanking gehöre für die Sparkasse inzwischen zum Standard. Bei den Produkten wachse die Bedeutung der privaten Altersvorsorge. Die Null-Zins-Politik der EZB mache es Sparern derzeit jedoch schwer, Vorsorge zu treffen. Mit Nachdruck betonte er: „Ich kann jedem Kunden nur ans Herz legen: Sprechen Sie über dieses Thema mit Ihrem Sparkassenberater.“

An die Eigenverantwortung der künftigen Rentner appellierte Rentenexperte Dr. Bernd Raffelhüschen, Professor für Finanzwissenschaft an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau. Der Grund sei einfach: „Wir sind nicht nur das Problem, wir sind auch die Verursacher des Problems. Wer Unordnung schafft, muss auch aufräumen – oder einfacher: Wer den Fluss verschmutzt, muss ihn wieder sauber machen.“ Er prognostizierte, dass jüngere Generationen dereinst nicht bereit sein werden, höhere Beiträge einzuzahlen als Berufstätige heute. Als Lösung schlug er unter anderem vor, dass Kinderlose höhere Beiträge zur Rentenversicherung und für die Gesundheitsfinanzierung zahlen sollten.

Nicht nur die Herausforderungen, auch die Chancen der neuen Gesellschaftsstruktur wurden benannt. Dr. Olaf Obst, stellvertretender Abteilungsleiter im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, plädierte dafür, das Alter differenzierter zu betrachten. Viele Ältere seien heute gesund und leistungsfähig – das zeige sich zum Beispiel beim Berlin-Marathon. Durch ihre Erfahrung und ihr Fachwissen könne die ältere Generation auch für die Wirtschaft künftig eine zunehmend wichtige Rolle spielen. Diese Meinung teilte auch Dr. Rainer Dulger, Geschäftsführender Gesellschafter der ProMinent GmbH in Heidelberg und Präsident des Dachverbands Gesamtmetall. Er regte an, qualifizierte Senioren stärker in den Arbeitsprozess einzubeziehen.

Prof. Dr. Meinhard Miegel, Sozialwissenschaftler und Autor zahlreicher Bücher warnte davor, sich die Zukunft und mit ihr die wirtschaftlichen und politischen Konsequenzen des demographischen Wandels schön zu reden und rief dazu auf die Wirklichkeit dieses Wandels beherzt anzunehmen und anzuerkennen.

Wichtig waren die Beispiele aus der Praxis. Der Vorsitzende des Vorstands der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen, Burkhard Wittmacher, präsentierte das von der Kreissparkasse als Antwort auf den demografischen Wandel entwickelte Gesamtkonzept „Engagiert umsteigen und sanft aussteigen“ mit dem erreicht wird, dass Mitarbeiter – und damit ihr Wissen und ihre Erfahrung – möglichst lange im Unternehmen verbleiben.

Die Erfahrungen aus Offenburg schilderte Oberbürgermeisterin Edith Schreiner. Sie betonte die Chancen der alternden Gesellschaft. Dabei kam auch die Bedeutung von Begegnungsstätten und Bildungsangeboten gerade auch für die Älteren zur Sprache.

Keine Lösung für den Renten-Engpass sahen die Referenten übrigens in der gegenwärtigen Zuwanderung. Präsident Peter Schneider wertete es sogar als „post-koloniales Denken“, Flüchtlinge für die Finanzierung der Renten einzuplanen. Sein Fazit: „Da müssen wir schon selbst den Kopf hinhalten.“

*Angelika Brunke, freie Journalistin*

aktiv und engagiert

### Verleihung des Kulturlandschaftspreises

# Lob und Dank für Kümmerer der Kulturlandschaft

**In der restlos gefüllten Stadthalle Maulbronn im historischen Fruchtkasten des Klosters wurde am 28. Oktober 2015 vor über 350 Gästen der Kulturlandschaftspreis 2015 des Schwäbischen Heimatbundes und des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg verliehen.**

Die fünf Träger des Hauptpreises und die drei Träger des Sonderpreises Kleindenkmale erhielten ihre Urkunden aus den Händen von Alexander Bonde, Minister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, sowie von Sparkassenpräsident Peter Schneider, dem Heimatbund-Vorsitzenden Josef Kreuzberger sowie dem Jury-Vorsitzenden Dr. Volker Kracht.
In seiner Festansprache wies Minister Bonde darauf hin, dass es gerade die Regionen und Kommunen, die Vereine und Verbände im Land sind, welche die Programme der Landesre-gierung zum Erhalt der Kulturlandschaft und der Festigung des Naturschutzes mit Tatkraft und Kreativität umsetzen. Dieser regionale und lokale Bezug sei auch der Kern des Kultur-landschaftspreises. Der Preis habe deshalb auch zu Recht einen festen Platz im Land eingenommen. Minister Bonde beglückwünschte den Heimatbund, der den Preis zum 25. Mal vergab, zu diesem kleinen Jubiläum. Das Preisgeld von insgesamt 9.000 Euro stellte die Sparkassenstiftung Umweltschutz zur Verfügung.

Zuvor hatten sich Kreuzberger und Schneider in ihren Begrüßungen die Bälle zugespielt: Kreuzberger hob hervor, die Preisverleihung sei ohne die Unterstützung der Sparkassenstiftung nicht möglich. Schneider erwiderte, der Sparkassenverband sehe eine große Übereinstimmung zwischen dem Ziel der Bürgernähe bei den Sparkassen des Landes und den Zielen des Kulturlandschaftspreises und wolle den Preis deshalb auch gerne weiterhin fördern.

Die Schülerinnen und Schüler der Grund- und Werkrealschule Lichtenstein, Träger des zum zweiten Mal ausgelobten Jugend-Kulturlandschaftspreises als einem der mit jeweils 1.500 Euro dotierten Hauptpreise, sorgten in der Festhalle mit temperamentvollen Zurufen für alle Preisträger und La-Ola-Aktionen für Stimmung. Sie hatten den Preis für die Pflege einer Wacholderheide erhalten. Zwei weitere Preisträger wurden ebenfalls für

nachhaltige Landschaftspflege zwischen Schwarzwaldrand und Schwäbischer Alb geehrt – teilweise unter dem Einsatz von Schafen, Ziegen und Rindern. Ein Preis wurde für ein internationales Jugendcamp vergeben, das sich die Wiederinstandsetzung des historischen Wassersystems der Maulbronner Zisterzienser zur Aufgabe gemacht hatte. Auch das innovative Streuobst-Bürgerprojekt rund um die „Mitmachstadt“ Herrenberg erhielt einen der Hauptpreise. Der Sonderpreis Kleindenkmale, dotiert mit jeweils 500 Euro, wurde dreimal für die Erforschung, Sanierung und Dokumentation von Kleindenkmalen in Siedlung und Flur vergeben – darunter die komplette Versetzung einer barocken Kapelle in Ulm-Wiblingen.

LÖWEN RETTEN LEBEN

IN BADEN-WÜRTTEMBERG MACHT WIEDERBELEBUNG SCHULE.

### In Baden-Württemberg macht Wiederbelebung Schule

# Löwen retten Leben

**Jährlich sterben in Deutschland durchschnittlich 100.000 Menschen an einem plötzlichen Herztod. Viele könnten noch leben, wenn Ersthelfer bis zum Eintreffen des Notarztes eine Herzdruckmassage durchgeführt hätten.**

Vor diesem Hintergrund hat das Kultusministerium am 23. September 2015 in Kooperation mit dem Deutschen Roten Kreuz (DRK), der Stiftung Deutsche Anästhesiologie, Laerdal Medical und dem Sparkassenverband Baden-Württemberg die Initiative „Löwen retten Leben – In Baden-Württemberg macht Wiederbelebung Schule“ gestartet.

„Wir wollen dazu beitragen, dass mehr Menschen Lebensretter werden. Mit der Initiative ‚Löwen retten Leben‘ werden lebensrettende Maßnahmen bereits in der Schule vermittelt. Denn jeder kann Wiederbelebung lernen“, erklärte Kultusminister Andreas Stoch bei der Auftaktveranstaltung im Elly-Heuss-Knapp Gymnasium in Bad Cannstatt. Prof. Dr. Götz Geldner, Vorsitzender des Berufsverbandes der Deutschen Anästhesisten unterstrich: „Deutschland braucht mehr Ersthelfer! Die aktuelle Bilanz des Deutschen Reanimationsregisters ist erschreckend: Nur 15 Prozent der Bundesbürger helfen im Ernstfall. Andere Länder zeigen uns, dass Kurzschulungen in Schulen und Büros die Laienreanimationsrate auf mehr als 70 Prozent steigern.“

Das Kultusministerium investiert insgesamt rund 1,5 Millionen Euro, damit in den kommenden vier Jahren rund 5.200 Lehrkräfte aus 2.600 Schulen in Baden-Württemberg fortgebildet werden können.

„Dank der breiten Kooperation ist Baden-Württemberg das erste Bundesland, welches die Empfehlung der Kultusministerkonferenz, Wiederbelebungskurse in der Schule zu behandeln, in dieser Intensität und Nachhaltigkeit umsetzt“, sagte Kultusminister Andreas Stoch und dankte allen Partnern für das große Engagement.

Lehrerinnen und Lehrer können sich jeweils in Zweierteams für eine der Fortbildungen zur Laienreanimation anmelden. 50 Fortbildungen an 50 verschiedenen Standorten sind für die kommenden zwei Jahre bereits zur Anmeldung auf www.löwen-retten-leben.de und in der regionalen Lehrerfortbildung freigeschaltet. Im Jahr 2017 wird die Fortbildungsreihe weitergeführt. Die Lehrkräfte werden in den Fortbildungen darauf vorbereitet, Schülerinnen und Schülern die lebensrettende Herzdruckmassage, ohne Mund-zu-Mund oder Mund-zu-Nase-Beatmung, weiterzuvermitteln. Dr. Lorenz Menz, Präsident des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg, betonte: „‚Löwen retten Leben‘ ist eine sinnvolle Ergänzung zu unseren bereits praktizierten schulischen Angeboten, dem Juniorhelferprogramm in den Grundschulen und dem Schulsanitätsdienst in den weiterführenden Schulen.“ Die Fortbildungen werden durch Anästhesisten und Lehrbeauftragte des DRK an den Standorten der DRK-Kreisverbände durchgeführt. Auf regionaler Ebene beteiligen sich zusätzlich, je nach Möglichkeit, die Hilfsorganisationen Arbeiter-Samariter-Bund, Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft und Malteser Hilfsdienst.

Jede geschulte Lehrerkraft erhält ein Übungsphantom sowie ihre Schule im Anschluss an die Fortbildung einen halben Klassensatz mit 15 Übungsphantomen und Zubehör. Darüber hinaus wird eine Schulungs-DVD für die Weitervermittlung der Kenntnisse an den Schulen vor Ort zur Verfügung gestellt. An den Übungsphantomen können die Schülerinnen und Schüler die Laienreanimation üben und wiederholen. Christian Röhrenbeck, Vertriebsleiter Laerdal Medical Deutschland ist überzeugt: „Die Gesellschaft als Ganzes wird von der Initiative profitieren und mehr Menschen mit akutem Herz-Kreislaufstillstand werden überleben – diesem Ziel fühlt sich Laerdal Medical verpflichtet.“ Die Herstellerfirma der so genannten Übungsphantome, Laerdal Medical, produzierte unter Mitwirkung eines Lehrbeauftragten des DRK die Übungs-DVD zur Laienreanimation und konzipierte eigens für die Initiative die Homepage www.loewen-retten-leben.de.

Der Sparkassenverband Baden-Württemberg engagiert sich ebenfalls finanziell. Peter Schneider, Präsident des Sparkassenverbands Baden-Württemberg: „Wie man Mitmenschen das Leben retten kann, ist nicht nur das Wichtigste, sondern auch das Schönste, was man lernen kann und auch unbedingt lernen sollte. Ich freue mich deshalb, dass wir ‚Löwen retten Leben‘ unterstützen können.“

## Jugendstiftung just

# Katholische Jugendarbeit soll Grenzen überwinden

Katholische Jugendarbeit soll Grenzen überwinden, Brücken bauen, übliche Pfade verlassen und dadurch mehr Jugendliche erreichen – das wünscht sich die Jugendstiftung „just“ der Diözese Rottenburg-Stuttgart und ruft deshalb den Förderschwerpunkt „Grenzgänger“ ins Leben. Die kommenden drei Jahre wird die Stiftung schwerpunktmäßig Projekte fördern, die in Kooperation mit ungewöhnlichen Partnern entstehen. Unterstützt wird die Jugendstiftung just dabei vom Sparkassenverband Baden-Württemberg, der einen Fördertopf mit insgesamt 30.000 Euro (10.000 p. a. für drei Jahre) für diese Projekte zur Verfügung stellt.

Den Auftakt des Förderschwerpunktes „Grenzgänger“ feierten die Jugendstiftung just und der Sparkassenverband Baden-Württemberg gemeinsam mit Gästen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, denen Jugendarbeit am Herzen liegt, am 13. Oktober in der Sparkassenakademie. Schirmherr des Festakts war Ministerpräsident Winfried Kretschmann.

Das Motto „Grenzgänger“ war in allen Programmpunkten präsent. Bereits im Vorprogramm hatten die Gäste die Möglichkeit, mit Baustellenseelsorger Peter Maile die S21-Baustelle zu begehen oder mit Trott-war-Stadtführer Thomas Schmid die sozialen Brennpunkte der Stadt aufzusuchen. In der Sparkassenakademie konnten die Gäste im Anschluss bei Kaffee und Kuchen in einem Selbsttest erfahren, wie viel „Grenzgänger“ in ihnen steckt oder beim Betrachten der Ausstellung „15 Jahre just – Die besten Projekte“ eigene Projektideen entwickeln.

Kabarettist und Moderator Fabian D. Schwarz führte durch das Hauptprogramm, das aus dem Musik-Grenzgänger Sebastian Heeß und seinem Orgel-Projekt „Organ Flavour“, dem Grenzüberwinder und Herrn der Lüfte, Martin Bukovsek alias „Carismo“, der Uraufführung des just-Films „Die Welt gehört Dir“ sowie der Vorstellung der spannenden „Grenzgänger“-Pilotprojekte bestand. Beim anschließenden Stehempfang wurden aktiv Netzwerke und Kontakte geknüpft. „Wir freuen uns sehr auf die bevorstehende Zusammenarbeit mit dem Sparkassenverband Baden-Württemberg und sind sehr gespannt auf die vielfältigen Projekte, die angeregt von unserem Förderschwerpunkt, in der Diözese entstehen werden“, sagte Diözesanjugendseelsorger und Vorstand der Jugendstiftung, Stefan Karbach.

Die Jugendstiftung just wurde am 12. Oktober 2000 von Bischof Dr. Gebhard Fürst gegründet. Das Ziel der Jugendstiftung ist es, Projekte von kirchlich engagierten Jugendlichen finanziell zu unterstützen. Zum dritten Mal in der just-Geschichte gibt sich die Stiftung ein Fördermotto, zum ersten Mal geht die Stiftung hierzu eine Kooperation ein. Der Stiftungsrat der Jugendstiftung just besteht aus 13 namhaften Persönlichkeiten aus Kirche, Politik und Wirtschaft. Sieben Vertreter werden direkt von Bischof Fürst berufen, sechs aus Gremien der Jugendarbeit entsandt.

## Engagement in Burundi

# Erfolg trotz schwierigster Situation

**Angesichts der Flüchtlingskrise und den Nachrichten immer neuer Migrationsbewegungen besteht zunehmend ein gesellschaftlicher Konsens darüber, wie wichtig die Hilfeleistung „vor Ort“ ist. Nur wenn es gelingt, die Armutsspirale zu durchbrechen und den Menschen in ihrer Heimat eine neue Hoffnung und Perspektiven zu geben, können die Probleme wirklich gelöst werden. Die beste und wirksamste Hilfe ist dabei stets die „Hilfe zur Selbsthilfe“ und hier bringt sich der SVBW nun bereits seit einem Jahr durch den Aufbau einer Mikrofinanzakademie in Burundi mit großem Engagement ein.**

*Mitarbeiter des Mikrofinanzverbands RIM, der Sparkassenstiftung und vom Sparkassenverband entsendete Experten.*

Burundi liegt in Ostafrika, hat rund 10 Millionen Einwohner und ist seit 2014 offiziell Partnerland von Baden-Württemberg. Es gehört seit Jahren zu den drei ärmsten Ländern der Welt. Wie sein Nachbarland Ruanda wurde es viele Jahre von einem Bürgerkrieg erschüttert. Etwa 40 % der Bevölkerung hungern, 60 % müssen mit weniger als einem US-Dollar pro Tag auskommen.

Eine echte Hoffnung für das Land besteht im Konzept der Mikrofinanz, das Menschen die Möglichkeit gibt, über Kleinkredite eine unternehmerische Existenzgrundlage aufzubauen. Das Konzept der Mikrofinanz wurde von den Vereinten Nationen als wirksame Armutsbekämpfung mit dem Friedensnobelpreis gewürdigt. Der Mikrofinanzsektor steht aber vor der großen Herausforderung, dass sein Geschäftsmodell sehr personal- und beratungsintensiv ist.
Der Ausbildungsstand der Mitarbeiter ist meist nur sehr rudimentär, viele haben kaum mehr Finanzkenntnisse als ihre Kunden. Hier setzen wir als SVBW in einem gemeinsamen Projekt mit der Sparkassenstiftung für internationale Kooperation an: Zusammen mit dem burundischen Mikrofinanzverband „RIM“ (Réseau des Institutions de Microfinance au Burundi) arbeiten wir am Aufbau einer Bildungsakademie für Mikrofinanzmitarbeiter – ein Erfolgsmodell, das im Nachbarland Ruanda (mit engagierter Unterstützung des Sparkassenverbands Rheinland-Pfalz) bereits sehr erfolgreich umgesetzt wurde. Unser Projektbeitrag: Durch ein auf drei Jahre angelegtes Sponsoring finanzieren wir Adams Sinarinzi, einen Mitarbeiter in Burundi, der vor Ort das Projekt koordiniert. Und wir übernehmen die Reisekosten und Spesen für zwei Experten, die überwiegend ehrenamtlich und unter Einbringung ihres Jahresurlaubs in vier Projekteinsätzen vor Ort ihr Wissen in den Bereichen Projektmanagement, Marketing und finanzieller Bildung einbringen. Die ersten Projekterfolge lassen sich sehen: In den zwei Einsätzen der Kurzzeitexperten im Januar und September konnten ein Businessplan und ein Betreibermodell erarbeitet werden, die nicht nur beim Projektpartner RIM auf Begeisterung gestoßen sind, sondern auch bei der Erschließung zusätzlicher Mittel bei der Weltbank helfen. Derzeit wird ein Marketingplan erstellt, weite Teile des Curriculums stehen bereits –eigentlich beste Vorzeichen für die neue Akademie.

Besorgnis bereitet jedoch die Lage des Landes selbst. Nach der umstrittenen Präsidenten-wahl im Juli herrscht die Angst vor einem neuen Bürgerkrieg, und es gibt Gewalt auf den Straßen. Es war ein großer Schock für alle Projektbeteiligten, dass dabei auch Cyprien Ndayishimiye, der Präsident unseres Projektpartners RIM, als unverschuldetes Opfer einer Schießerei getötet wurde. Ndayishimiye, der ein international hochgeschätzter Experte im Mikrofinanzbereich war, reißt nicht nur bei RIM und im Projekt eine Lücke, die schwer zu füllen sein wird. Er hinterlässt acht Kinder – fünf eigene und drei Bürgerkriegswaisen, die er in seine Familie aufgenommen hat. Als Konsequenz wurden die Mitarbeiter der Stiftung und des Projekts zunächst ins Nachbarland Ruanda evakuiert. Von dort aus wird die konzeptionelle Arbeit in Vorbereitung der Akademie weiter fortgeführt. Es bleibt die Frage: Wird sich die Lage im Land beruhigen, damit die Mikrofinanzakademie ihre Arbeit aufnehmen kann?
Wie wichtig unsere Arbeit in diesem Land ist, zeigt sich nicht nur an der Dankbarkeit der Mitarbeiter unseres Projektpartners RIM, die ungeachtet eigener Gefahren mit Engagement für die Ärmsten der Armen arbeiten. Wir sehen dies auch daran, dass es gerade Adams Sinarinzi ist, der durch unser Sponsoring eingestellt wurde, der in dieser Zeit der Krise den RIM und das Projekt stabilisiert. Wir freuen uns, dass wir mit unserem Engagement gerade in dieser Notlage unterstützen können –denn wie Cicero schon sagte: „den wahren Freund erkennt man in der Not“.

# sportlich in rot

### Sparkassen-Finanzgruppe fördert Eliteschulen des Sports mit über 50.000 Euro

## Radfahrer Sven Reutter „Eliteschüler des Jahres 2015"

**Mehr als 11.000 junge Talente werden gegenwärtig in den Eliteschulen des Sports in Deutschland ausgebildet. Sie sind ein wichtiges Bindeglied zwischen Breitensport und Spitzensport. So waren über die Hälfte der Athleten der deutschen Mannschaft bei den olympischen Winterspielen in Sotschi aktuelle oder ehemalige Schülerinnen und Schüler dieser Eliteschulen.**

„Viele Menschen treiben Sport. Er verbindet junge und alte Menschen sowie Personen mit unterschiedlicher Herkunft. Sport ist somit ein wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft", so Peter Schneider, Präsident des Sparkassenverbands Baden-Württemberg. „Die Sparkassen unterstützen als größter nichtstaatlicher Sportförderer sowohl den Breiten- als auch Spitzensport. Die Ausbildung spielt im Spitzensport eine essentielle Rolle. Wir freuen uns deshalb, die sieben Eliteschulen des Sports in Baden-Württemberg mit über 50.000 Euro unterstützen zu können."

Stellvertretend für die Sparkassen in Baden-Württemberg übergab Schneider einen Scheck in Höhe von 8.500 Euro an den Vorsitzenden und den Leiter des Trägervereins des Olympiastützpunkts Stuttgart, Herrn Tappeser.

Der Olympiastützpunkt ist eine Serviceeinrichtung für die Spitzensportler und deren Trainer und arbeitet eng mit der Eliteschule Stuttgart zusammen.

Außerdem wurde der junge Radfahrer Sven Reutter als „Eliteschüler des Jahres 2015" am Olympiastützpunkt Stuttgart ausgezeichnet. Er belegte u. a. bei den Jugendweltmeister-schaften in 2014 den zweiten Platz im Einzelzeitfahren.

„Neben den sportlichen Erfolgen zeichnen ihn seine Zuverlässigkeit, Höflichkeit und Hilfsbereitschaft aus und machen ihn zu einem beliebten Mitschüler und bei den Lehrern zu einem hoch geschätzten Schüler", so der Leiter des Olympiastützpunkts Stuttgart, Herr Thomas Grimminger.

### FIS Weltcup

## Weltelite im Schwarzwald

**Am 9. und 10. Januar 2016 trifft sich die Weltelite der Nordischen Kombinierer in Schonach.**
**Zum 50. Mal werden die Wettkämpfe um den traditionsreichen Schwarzwaldpokal im mittleren Schwarzwald ausgetragen.**

Die Wettkämpfe, das Ambiente und nicht zuletzt die perfekte Organisation der Gemeinde und des Skiclubs Schonach ziehen jedes Jahr zahlreiche Zuschauerinnen und Zuschauer in ihren Bann. Anlässlich des diesjährigen Jubiläums werden besonders viele Fans erwartet.

FIS WELTCUP NORDISCHE KOMBINATION
SCHWARZWALDPOKAL
Schonach

Für alle, die nicht vor Ort sein können, wird die 50. Ausgabe des Schwarzwaldpokals wieder live in der ARD-Sendung "Sport extra" übertragen.

Am Schwarzwaldpokalwochenende vom 8. bis 10. Januar 2016 werden insgesamt zwölf Kameras an der Langenwaldschanze und 13 an der Langlaufstrecke im Skistadion Wittenbach eingesetzt werden. Ein 90-köpfiges Fernsehteam wird für die TV-Übertragung der spannenden Skiwettkämpfe in nationale und internationale Wohnzimmer sorgen.

Die Sparkassen-Finanzgruppe unterstützt den FIS Weltcup seit vielen Jahren – so auch anlässlich seines Jubiläums mit insgesamt 20.500 Euro.

Mehr Informationen zum FIS Weltcup in Schonach gibt es auf www.schwarzwaldpokal.de

### MMD-SpendenLauf

# Laufen für einen guten Zweck

**Der diesjährige MMD-SpendenLauf fand am 12. September statt und übertraf alle Erwartungen. Rund 600 Läuferinnen und Läufer gingen bei den verschiedenen Wettbewerben an den Start. Und zusätzlich über 1000 Gäste genossen das bunte Rahmenprogramm mit Live-Musik, Tombola und Aktionen für die Kinder sowie das reichhaltige Speisen- und Getränkeangebot.**

Ein besonderer, exklusiver Höhepunkt im Veranstaltungsprogramm war die Teilnahme des Popstars NENA.

Sie startete nicht nur bei einer der Laufdisziplinen, sondern stellte sich auf der Bühne auch den Fragen der Presse. Dabei betonte sie, dass ihr der soziale Beweggrund dieses großen sportlichen Events sehr am Herzen liegt und sie deshalb gerne bereit ist, ihren Beitrag zu leisten und nächstes Jahr wieder mitzulaufen.

Vor allem aber wurde das wichtigste Ziel dieser Veranstaltung erreicht: Die Aufmerksamkeit und das Engagement für Menschen und soziale Institutionen aus unserer Region, die auf Hilfe angewiesen sind, kam einen guten Schritt voran. So kommt der Erlös in Höhe von 10.000 Euro – wie schon 2010 – auch in diesem Jahr dem 1. Stationären Kinder- und Jugendhospiz Baden-Württemberg in Stuttgart zugute. Dafür hat sich aller Einsatz gelohnt!

Die Sparkassen-Finanzgruppe Baden-Württemberg unterstützt den MMD-SpendenLauf mit 7.500 Euro.

### 125 Jahre Skilauf im Schwarzwald

# 37. Deutscher Sparkassen-Skilanglauf

37. Deutscher
Sparkassen-Skilanglauf

**2016 feiern wir „125 Jahre Skilauf im Schwarzwald“. Da passt es gut, dass auch die Sparkassenmeisterschaften wieder Station machen im Hochschwarzwald.**

**Wir freuen uns auf viele bekannte und hoffentlich auch einige neue Gesichter bei unserem Sparkassen-Event.**

Dass die Deutschen Sparkassenmeisterschaften genau im Jubiläumsjahr im Hochschwarzwald stattfinden, ist ein glücklicher Zufall. Aufgrund des Jubiläums sind 2016 eine ganze Reihe hochkarätiger Sport-Veranstaltungen geplant. Im März sind dies unter anderem ein Skisprung-Weltcup in Titisee-Neustadt sowie die Deutschen Meisterschaften im Skilanglauf (Langstrecke). Und parallel zu unseren Sparkassenmeisterschaften findet auf dem Feldberg übrigens ein FIS-Snowboard-Weltcup statt, den Interessierte dann am Sonntag besuchen können.

Alle Informationen zu den Veranstaltungen und auch zur Geschichte des Skilaufs im Schwarzwald finden Sie auf www.hochschwarzwald.de.

Zur Teilnahme an den Sparkassenmeisterschaften im Skilanglauf sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ob aktiv oder im Ruhestand, der Deutschen Sparkassenorganisation berechtigt - inklusive aller Verbundpartner (Gästeklasse für Familienangehörige).

Anmelden kann man sich auf www.sparkassenskilanglauf.de

# Personalia

## Herzlichen Glückwunsch!

### Zum 50. Geburtstag

Sparkassendirektor Martin Seidel (2. Juni)

Sparkassendirektor Hans Lamparter (29. Juni)

MdV Dr. Martin Setzer (5. August)

Sparkassendirektor Helmut Augustim (5. September)

Sparkassendirektor Johannes von Hebel (22. September)

Sparkassendirektor Bernd Fickler (24. Oktober)

Sparkassendirektor Ralf Bäuerle (23. November)

### Zum 60. Geburtstag

MdV Norbert Lohöfer (18. Juni)

Stv. VdV Michael Horn (4. November)

### Zum 65. Geburtstag

Sparkassendirektor i. R. Jürgen-Michael Vogt (16. Juni)

Sparkassendirektor i. R. Bernd Georges (1. Juli)

Sparkassendirektor i. R. Roland Supper (21. September)

Sparkassendirektor i. R. Manfred Blum (16. November)

Sparkassendirektor Franz Scholz (29. November)

### Zum 75. Geburtstag

Sparkassendirektor i. R. Gerhard Kirsch (4. Juni)

Direktor i. R. Manfred Haas (27. Juli)

Sparkassendirektor i. R. Theo Kraus (9. August)

### Zum 80. Geburtstag

Sparkassendirektor i. R. Wolfgang Köpfle (3. Juni)

Sparkassendirektor i. R. Herbert Mayer (15. August)

Sparkassendirektor i. R. Walter Kotz (2. September)

Bankdirektor i. R. Rolf Limbach (2. September)

Sparkassendirektor i. R. Walter Weinand (15. September)

### Zum 85. Geburtstag

Sparkassendirektor i. R. Harry Herling (26. September)

Sparkassendirektor i. R. Hans-Dieter Schmid (21. November)

### Zum 90. Geburtstag

Sparkassendirektor i. R. Otto Bach (14. September)

### Zum 95. Geburtstag

Sparkassendirektor i. R. Emil Waldschütz (15. September)

### Zum 25-jährigen Dienstjubiläum

Sparkassendirektor Dr. Detlef Schmidt (1. Juli)

Sparkassendirektor Marcel Thimm (1. September)

## Ehrungen

### Zur Verleihung der Großen Baden-Württembergischen Sparkassenmedaille gratulieren wir

Oberbürgermeister Martin Albers

Sparkassendirektor Prof. Dr. Rüdiger Hauser

Bürgermeister Hans-Martin Moll

Sparkassendirektor Mathias Wangler

### Zur Verleihung der Baden-Württembergischen Sparkassenmedaille gratulieren wir

Bürgermeister a. D. Clemens Bieninger

Sparkassendirektor Hans-Heiner Bouley

Herbert Engst

Manfred Fräulin

Landrat a. D. Johannes Fuchs

August Geiger

Bürgermeister a. D. Helmut Groß

Bernhard Herrmann

Bürgermeister a. D. Rudi Knodel

Rainer Lehmann

Manfred Schafheutle

Dr. Karl-Heinz Schiefer

Reinhold Siegler

## Neuwahlen in Sparkassenvorstände

**Sparkassendirektor Helmut Augustin** wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2016 zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse Rhein Neckar Nord gewählt. Herr Augustin war bislang stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Neckartal-Odenwald.

**Gerhard Behringer** wurde per 1. Januar 2016 zum Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse St. Blasien gewählt. Die Wahl fand bereits im März statt. Herr Behringer wird Nachfolger von Herrn Herbert Schupp, der zum 31. Dezember 2015 in den Ruhestand tritt.

**Martin Graser** wurde mit Wirkung zum 1. Oktober 2015 zum Mitglied des Vorstandes der Sparkasse Neckartal-Odenwald gewählt. Er ist Nachfolger von Herrn Augustin.

**Christian Kinzel** wurde am 29. September 2015 mit Wirkung zum 1. Juni 2016 in den Vor-stand der Kreissparkasse Rottweil gewählt. Herr Kinzel war bislang stellvertretendes Vorstandsmitglied.

**Klaus Kistler** wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2016 in den Vorstand der Sparkasse St. Blasien gewählt.

**Sparkassendirektor Frank König** wurde mit Wirkung zum 1. April 2016 zum Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse Bühl gewählt. Er ist Nachfolger von Sparkassendirektor Karl Langanki. Herr Langanki tritt am 31. März 2016 in den Ruhestand.

**Sparkassendirektor Lothar Mayer** wurde mit Wirkung zum 1. Mai 2016 zum Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse Bodensee gewählt. Er ist Nachfolger von Sparkassendirektor Werner Allgöwer, der zum 30. April 2016 in den Ruhestand tritt.

Wir gratulieren und wünschen viel Erfolg.

## Wir trauern um

**Sparkassendirektor i. R. Walter Hofmann**
*13. Februar 1938 †15. Oktober 2015
Herr Hofmann hat als Vorstandsmitglied und Vorstandsvorsitzender die ehemalige Kreissparkasse Friedrichshafen über Jahrzehnte hinweg verantwortungsvoll und auf vorbildliche Art und Weise geprägt und sich für die Sparkassenorganisation eingesetzt. Er wurde in allen Gremien, in denen er tätig war, sehr geschätzt. Wir danken ihm für sein tatkräftiges Wirken und sein starkes Engagement.

**Sparkassendirektor i. R. Helmut Bühler**
*15. April 1924 †4. August 2015
Verantwortungsbewusst und vorbildlich hat Herr Bühler die ehemalige Bezirkssparkasse Achern viele Jahre lang als Vorstandsvorsitzender geführt und geprägt. Seinem Einsatz und tatkräftigem Wirken in der Sparkassenorganisation sind wir zu großem Dank verpflichtet.

Unser tiefes Mitgefühl und Beileid gilt den Hinterbliebenen.

# Geldgeschichten

| | |
|---|---|
| Objekt: | Medaille auf Jakob Andreae |
| Durchmesser in mm: | 38 |
| Gewicht in Gramm: | 17,8 |
| Material: | Blei, graviert |
| Prägejahr: | 1577 |
| Eigentümer: | Landesmuseum Württemberg |
| Bilder: | Landesmuseum Württemberg |

Der Theologe Jakob Andreä (* 25. März 1528 in Waiblingen; † 7. Januar 1590) übernahm während der Regierungszeit der württembergischen Herzöge Christoph und Ludwig wichtige geistliche und weltliche Ämter.

Er warb intensiv, aber vergeblich um die evangelische Einheit. Als engagierter Reformator war er an zahlreichen Lehrgesprächen und Einigungsverhandlungen zwischen den in lutherische und reformierte Richtungen gespaltenen evangelischen Kirchen beteiligt. Aber auch ihm gelang es nicht, die Differenzen zwischen lutherischen und reformierten Fürsten und Theologen zu schlichten. Dagegen waren seine Bemühungen um die Einigkeit unter den Anhängern der Lehre Luthers erfolgreich. Sein „Konkordienbuch", eine Zusammenfassung der lutherischen Lehre, wurde am 25. Juni 1580 immerhin von allen deutschen lutherischen Landeskirchen unterzeichnet und bildet bis heute die für die meisten Lutheraner maßgebliche Bekenntnisschrift.

Andreä konnte bereits mit 18 Jahren sein Theologiestudium abschließen und heiratete im gleichen Jahr. Mit seiner Frau Anna Entringer zeugte er 20 Kinder, hatte 73 Enkel und mehr als 200 Urenkel.

Die Vorderseite der Medaille zeigt sein Brustbild in Talar von vorn und nennt seinen Namen wie seinen akademischen Titel: IACOBUS ANDRE(ae) THEOLO(giae) DOC(tor). Der gravierte Text auf der Rückseite feiert seine geistigen Leistungen: CORPORIS HIC SCVLPTA EST AN-DREAE FORMA IACOBI DEPINGVNT MENTEM SCRIPTA DISERTA VIRI – Hier ist die körperliche Gestalt des Jakob Andreä wiedergegeben, ein Bild von seinem Verstand zeichnen seine gelehrten Schriften.

*Besuchen Sie uns auf unserem YouTubeKanal www.youtube/svbwdeu und machen Sie sich ein Bild von unseren Veranstaltungen, Interviews und vielem mehr!*

Impressum:

**Herausgeber**
Sparkassenverband Baden-Württemberg
Am Hauptbahnhof 2 · 70173 Stuttgart

**Redaktion**
Sven F. Zschörper, Stabsstelle Präsident
Telefon: 0711 127-77853 · Fax: 0711 127-77943
sven.zschoerper@sv-bw.de

Druck: Systemedia GmbH, Wurmberg

S04_0010_2/2015